

L 94/5-116/10

18.II.1953

Lieber Hans,

hoffentlich erreicht Dich mein Brief schon in Berlin. Ich muss Dir nicht sagen, wie ich mich über Deinen Stalinpreis gefreut habe; ich habe ihn als eine persönliche Genugtuung empfunden. Auch Gertrud gratuliert Dir herzlichst.

Jetzt schreibe ich Dir wegen Bandi. Erstens finde ich es geradezu skandalös, dass in der deutschen Presse nichts über ihn erschienen ist. Was wir über die Problematik seiner letzten Periode gedacht haben, brauche ich Dir nicht zu wiederholen. Er hat aber Jahrzehntlang grosse Verdienste gerade um die Entstehung unserer deutschen Literatur erworben. Es gibt nicht wenige deutsche Schriftsteller, die darüber aus eigenen persönlichen Erinnerungen sprechen könnten - und müssten. Da dies in der Tagespresse versäumt wurde, müsste man es wenigstens in den Zeitschriften nachholen. Ich bitte Dich um diese Sache zu kümmern. Ich möchte beiläufig bemerken, dass Bandi seinerzeit in der I.L. einige gute Kritiken geschrieben hat; ich erinnere mich besonders an eine über Josef Roth. Wäre es nicht möglich, neben den Erinnerungen etwas derartiges im Aufbau oder Sinn und Form abzudrucken?

Weiters würde ich für richtig halten, einen kleinen Band ausgewählter Gedichte in deutscher Sprache herauszugeben. Ich schreibe darüber gleichzeitig und ausführlich an Wendt. Meine Bitte an Dich wäre wieder diese Sache zu betreiben und wenn der Band zusammengestellt ist, ein Vorwort dazu zu schreiben. Ich möchte bemerken, dass ich diese ganze Frage mit Genossen Révai besprochen habe und er ist in diesem ganzen Komplex mit mir vollkommen einverstanden und hat mir gestattet, mich auf dieses Einverständnis

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

15

zu berufen.

Gertrud und ich grüssen Dich und Lili herzlichst. Kommst Du im März zum Weltfriedensrat nach Budapest? Das wäre sehr schön.

MTA FIL. INT.
Lukács Archi